Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tabelle II. Zahl der Aerzte, Chirugen I. Classe un Zahnärzte in den Jahren 1806 bis mit 1855

urn:nbn:de:bsz:31-217873

Visual Library

Tabelle II.

Zahl

der Aerzte, Chirurgen I. Classe und Zahnärzte

in den Jahren 1806 bis mit 1855.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tabelle II. Zahl der Aerzte, Chirurgen I. Cl. u. Zahnärzte von 1806—1855.

Jahrgänge.	Aerzte.	Chirurgen.	Zahnärzte.	Summe.	Jahrgänge.	Aerzte.	Chirurgen.	Zahnärzte.	Summe.	Jahrgänge.	Aerzte.	Chirurgen.	Zahnärzte.	Summe.
1806	184	263	2	449	1823	231	257	3	491	1840	423	172	3	598
1807	188	259	2	449	1824	239	257	3	499	1841	420	165	3	588
1808	193	266	2	461	1825	248	255	3	506	1842	433	163	3	599
1809	195	270	3	468	1826	260	254	3	517	1843	437	158	3	598
1810	198	276	3	477	1827	262	248	3	513	1844	446	155	4	605
1811	198	280	4	482	1828	278	242	3	523	1845	443	148	5	596
1812	194	283	4	481	1829	292	238	3	533	1846	445	144	5	594
1813	202	296	3	501	1830	300	228	3	531	1847	445	135	5	585
1814	192	290	2	484	1831	318	223	3	544	1848	432	133	5	570
1815	173	276	2	451	1832	346	221	3	570	1849	439	134	5	578
1816	178	277	2	457	1833	353	212	3	568	1850	419	121	5	545
1817	187	271	2	460	1834	366	201	3	570	1851	426	117	6	549
1818	193	268	2	463	1835	382	195	3	580	1852	416	124	7	547 *
1819	200	269	2	471	1836	392	189	3	584	1853	428	123	8	559
1820	205	268	2	475	1837	399	188	3	590	1854	452	109	8	569
1821	217	265	2	484	1838	400	186	3	589	1855	460	107	10	577 *
1822	225	258	3	486	1839	425	174	3	602					

* Es beträgt die Summe der Aerzte, Chirurgen erster Classe und Zahnärzte

	nach Tabelle I.	nach Tabelle II.	Unterschied.
Ende des Jahrs 1852	491	547	56
„ „ „ 1855	521	577	56

Dieser Unterschied rührt daher, daß in Tabelle I. nur die wirklich prakticirenden Aerzte, Chirurgen und Zahnärzte berücksichtigt sind, während Tabelle II. auch die noch auf Reisen befindlichen, die aus Alter nicht mehr thätigen u. s. w. enthält.

Bemerkungen.

Die Zeit, mit der diese Zusammenstellung beginnt, fällt zusammen mit dem Entstehen des Großherzogthums.

Um die Zahlen der früheren Jahre mit den späteren vergleichbar zu machen, wurde der Umfang des Großherzogthums schon 1806 so angenommen, wie er sich später gestaltet hat, d. h. die Aerzte und Chirurgen der später als 1806 hinzugekommenen Landestheile sind schon mit Beginn der Tabelle aufgeführt, und die Aerzte und Chirurgen der seit 1806 getrennten Landestheile nicht berücksichtigt.

Es wurden nur die Chirurgen erster Classe in diese Zusammenstellung aufgenommen, und die zweiter Classe weggelassen, da die Anzahl der letzteren aus früheren Jahren noch nicht vollständig erhoben ist, und seit 1825 keine Licenzen mehr ertheilt werden.

Sehr deutlich wirkt auf den Gang der Zahlen die Verordnung vom 27. Juni 1825 (Reg.-Blatt Nro. 15), das Studium der Wundarzneikunst und deren Verbindung mit der inneren Heilkunde betreffend, welche unter Anderm verfügt, daß die nach dem 1. April 1827 licenzirten Chirurgen nicht mehr zur Staatsanstellung gelangen. Dadurch wurde bewirkt, daß das ausschließliche Studium der Chirurgie nach und nach aufgehört hat, so zwar, daß seit 1848 die Ablegung nur der chirurgischen Prüfung nicht mehr verlangt worden ist.

Die Epidemie des exanthematischen Typhus, welcher Ende 1813 und Anfang 1814 herrschte, bewirkte eine erhebliche Verminderung des Sanitätspersonals. Es fielen nämlich in dieser kurzen Zeitperiode 35 Aerzte und 30 Chirurgen erster Classe als Opfer dieser Seuche.

Auch das Jahr 1849 verminderte das ärztliche Personal, indem 24 Aerzte und 3 Chirurgen aus politischen Ursachen theils unfreiwillig, theils freiwillig größtentheils nach Nordamerika auswanderten.

Im Allgemeinen vermehren sich die Aerzte in einem das wahre Bedürfniß übersteigenden Verhältniß, ein Umstand, der bei Vielen die Erwerbung des zur Lebsucht Erforderlichen zu einer nur schwer zu lösenden Aufgabe macht.